

# Hohe Kosten als Renditekiller – CFDs sind eine Alternative



„Hin und Her macht Taschen leer“ – Auf der Jagd nach höheren Renditen sichten viele Anleger ihre Depots immer wieder um. Die Kosten werden dabei oft übersehen. Die Folge: niedrige

oder gar keine Rendite. Das muss nicht sein, meint Jochen Stanzl, Chefmarktanalyst des CFD-Anbieters CMC Markets.

Fondskäufer haben sich schon daran gewöhnt: Fünf Prozent Ausgabeaufschlag beim Kauf eines Fonds, plus noch einmal rund drei Prozent laufende Kosten für Verwaltung und Vertrieb des entsprechenden Produkts. Aber was heißt das eigentlich für die Rendite? Der Fonds muss erst einmal diese rund acht Prozent erwirtschaften, damit Sie als Anleger beginnen, eine Rendite zu erzielen. Acht Prozent gewinnt zwar zum Beispiel der Deutsche Aktienindex in guten Jahren, aber es gibt auch schlechte. So bleibt oft nicht genug Zeit, allein die Kosten wieder reinzuholen. Wer Aktien direkt kauft, spart zwar Geld. Aber auch hier können die Kosten für Depot, Transaktion und Zusatzkosten für bestimmte Orders schnell zum Renditekiller werden. Populär bei kostenbewussten Anlegern sind deshalb ETFs. Noch günstiger und mit so manchem Vorteil gerade für den aktiven Anleger ausgestattet aber sind CFDs, die sich in den vergangenen Jahren zu einer ernstzunehmenden Alternative vor allem auch zu anderen gefragten Produkten wie Zertifikaten gemauert haben.

## Wie Aktien, nur anders!

Die Siemens-Aktie bei 100 Euro kaufen und bei 110 Euro wieder verkaufen – dass dabei 10 Euro Gewinn pro Aktie für den Anleger entstehen, ist nachvollziehbar. Beim Handel mit Contracts for Difference, kurz CFDs, verhält es sich genauso, nur dass der Anleger hier nicht die Aktie und damit verbundene Rechte erwirbt und am Ende wieder verkaufen muss, sondern einzig an der Kursveränderung von 10 Euro partizipiert. Und das Gute daran: mit CFDs kann man nicht nur auf steigende Kurse setzen, sondern auch dann partizipieren, wenn die Kurse fallen. Und noch ein Vorteil: Ein Anleger, der eine Meinung hat, in welche Richtung sich eine Aktie oder ein Index bewegt, ist im Grunde genommen nur an der Kursdifferenz interessiert. Dafür muss er nicht die ganze Position kaufen, was im Beispiel Siemens einen Kapitaleinsatz von 100 Euro pro Aktie und beim DAX rund 13.000 Euro bedeuten würde. Bei CFDs muss nur eine Sicherheitsleistung, die Margin, beim Broker hinterlegt werden. Diese

beträgt lediglich ein Bruchteil des gehandelten Volumens, beim DAX sind das 0,5 Prozent, aktuell rund 60 Euro.

## Wie traditionelle Derivate, aber besser!

Nicht die ganze Position zu kaufen, das kennen Sie, wenn Sie schon einmal Hebelzertifikate oder Optionsscheine gehandelt haben. Aber versuchen Sie hier mal, den fairen Preis des Produktes zu errechnen, oder zu kalkulieren, wohin sich der Kurs entwickelt, wenn der Basiswert um fünf Prozent steigt. Das aber müssen Sie zum Beispiel dann, wenn Sie Ihr Verlustrisiko mit einem Stopp-Auftrag begrenzen oder Gewinne mitnehmen wollen, wenn Ihre Strategie aufgegangen ist. Beim Handel mit CFDs dagegen brauchen Sie vielleicht noch nicht einmal einen Taschenrechner bemühen. Denn das Bezugsverhältnis bei CFDs beträgt immer eins zu eins. Wenn der DAX bei CMC Markets bei 13.000 Punkten notiert, dann handeln Sie den Index als CFD auch bei 13.000 Punkten, bzw. Euro und nicht bei irgendeinem anderen, beliebigen und davon abgeleiteten Kurs. Und ETFs gibt's bei CMC Markets auch, rund 1.000 sind als CFD handelbar. Egal ob long oder short, und nur mit einem Bruchteil des gesamten ETF-Volumens als Sicherheitsleistung.

## Kurze Wege bedeuten niedrige Kosten

Wer das erste Mal mit CFDs in Berührung kommt, sucht vergeblich nach Wertpapierkennnummern oder auch den so genannten ISIN-Bezeichnungen. Die gibt es bei CFDs nicht, da sie nicht an einer Börse gehandelt werden, sondern direkt bei einem Broker, der alle Kauf- und Verkaufsaufträge selbst abwickelt, quasi wie eine eigene Börse. Das heißt aber auch, dass Ihr Kauf einer Tesla-Aktie nicht in New York oder Frankfurt abgewickelt wird, was zusätzliche Kosten verursachen würde, sondern einzig und allein mit Ihrem Handelspartner, einem CFD-Anbieter wie CMC Markets. Etwaige Kurs- oder Lizenz-



gebühren fallen damit weg, auch Depotführungsgebühren sind ein Fremdwort für CFD-Käufer.

## Guten Service gibt's obendrauf

Niedrige Kosten bedeuten auch schlechteren Service, könnte man meinen. Dem ist nicht so, im Gegenteil: Hochprofessionelle und vollausgestattete, aber dennoch auch für Einsteiger intuitiv bedienbare Handelsplattformen wie bei CMC Markets lassen keine Wünsche offen. Zusätzliche Funktionen und Orderarten wie zum Beispiel die garantierte Stopp-Loss-Order suchen Sie bei Ihrem Broker und an normalen Börsen vergeblich. Wozu brauche ich die, werden Sie fragen! Mit einer garantierten Stopp-Loss-Order können Sie auf Euro und Cent garantiert nur soviel verlieren, wie Sie vorher festgelegt haben und sind damit vor heftigen Kursbewegungen geschützt. Die Order an sich ist zwar nicht kostenfrei. Allerdings erstattet CMC Markets die gezahlte Prämie komplett zurück, wenn der Auftrag nicht zur Ausführung kommt.

## Alles auf einer Plattform

Mit CFDs können Sie nicht nur die oben genannten Instrumente, sondern so ziemlich alles handeln, was auf den welt-

weiten Märkten angeboten wird: Aktien, Indizes, Rohstoffe, aber auch Anleihen und Währungen. Seit März stehen professionellen Anlegern bei CMC Markets auch die Kryptowährungen Bitcoin und Ethereum zur Verfügung. Und alles auf nur einer Handelsplattform und nahezu rund um die Uhr. CMC Markets ist mit seiner vielfach ausgezeichneten Handelsplattform NextGeneration laut der wichtigsten Branchenstudie von Investment Trends Marktführer in Deutschland und blickt auf eine fast 30jährige Erfahrung zurück.

## Das All-Inclusive-Paket

Wer sich als Einsteiger für CFDs interessiert, den lassen wir bei CMC Markets nicht allein. Neben Seminaren und Webinaren bieten wir zum Start ein Demo-Konto an, auf dem man sich mit 10.000 Euro Guthaben als eine Art Spielgeld mit der Funktionsweise des Produktes vertraut machen kann. Und auch auf der Plattform sind Sie als Anleger keineswegs allein unterwegs. Highlight unserer jüngst überarbeiteten Version ist die Integration unseres eigenen Video-Kanals CMC TV in die Plattform, inklusive der Möglichkeit, mit unseren Analysten, aber auch anderen Gleichgesinnten zu chatten und sich über die Finanzmärkte auszutauschen.

Ganz egal, ob Fonds, Aktien, ETFs, Zertifikate oder CFDs, häufiges „Hin und Her“ kann am Ende tatsächlich „die Taschen leer machen.“ Wenn Sie allerdings die Kosten für Ihre Transaktionen reduzieren, können Sie einen bedeutenden Renditekiller ausschalten und durch richtige Investitionsentscheidungen mehr aus Ihrem Geld machen.

[www.cmcmarkets.de](http://www.cmcmarkets.de)



Disclaimer: Unsere Produkte unterliegen Kurschwankungen und Sie können Ihr gesamtes investiertes Kapital verlieren. Diese Produkte eignen sich nicht für alle Investoren. Stellen Sie daher bitte sicher, dass Sie die damit verbundenen Risiken verstehen und lassen Sie sich gegebenenfalls von dritter Seite unabhängig beraten.